

Neue Zürcher Zeitung

Zwei Bandleader, die sich als Sidemen profilieren

Neue CDs des Pianisten Yves Theiler und des Bassisten Luca Sisera

UELI BERNAYS

Luca Sisera spielt Kontrabass. Und Yves Theiler ist Pianist. Beide führen sie als Jazzmusiker und Komponisten eigene Bands, in welcher der jeweils andere mit von der Partie ist. Beide haben jüngst nun neue Alben vorgelegt, auf denen ihre Qualitäten als Leader und Sidemen zur Geltung kommen.

«Cecil Theiler»

Yves Theiler präsentiert sich auf «Dance In A Triangle» mit seinem Piano-Trio. An sich ist diese bewährte Jazz-Besetzung dafür bekannt, dass sie das offene Zusammenspiel, die Freiheit der Individuen und den Ausgleich der Einzelstimmen ermöglicht, ja befördert. Auch der Zürcher Pianist setzt bei seinen Kollegen – Luca Sisera und dem Schlagzeuger Lukas Mantel – die Gabe der Spontaneität und Flexibilität voraus. Zumal Theiler immer wieder auch an Taylor, an den Free-Jazz-Pianisten Cecil Taylor erinnert.

Die Affinität zur kräftigen Atonalität und zu kantigen Linien in musikalischer Offenheit kontrastiert indes mit einem unbedingten Willen zur Kontrolle. Kein Wunder, profiliert sich der Zürcher Pianist als Komponist ebenso wie als Improvisator; die sieben Stücke seines

neuen Albums hat er selber geschrieben. Oft laufen Imaginationen und Machinationen parallel. Als Räderwerke mit verschiedenen Teilen bringen die raffinierten Vorgaben das Interplay in Gange. Bald wird der Tonfall durch lockere Volten bestimmt, bald durch Riffs von rockiger Intensität.

Gäbe es einen Querschnitt durch diese Musik, läge der Pianoklang oft perlenartig in der dichten, wie sandgestrahlt rauhen Rhythmik. Bisweilen lässt sich Theiler zu fröhlicher Dissonanz hinreissen, dann wiederum legt er die melodische Lineatur (zuweilen auch auf einem Wurlitzer-Keyboards) pointiert und konzentriert wie zierliche Intarsien in die federnden Grooves.

Und im Groove zeigt sich die Musikalität der Kollegen. Sobald Theiler die beiden ins Solo entlässt, wissen sich diese zwar als inspirierte und virtuose Improvisatoren in Szene zu setzen. Wichtiger ist hier aber ihre Qualität als Begleiter – das Vermögen, sich von Vorgaben nicht beugen zu lassen, so dass die Musik auch im Arrangement atmet und den Gestus der Freiheit bewahrt.

Kollektive Freiheit

Umgekehrt bewährt sich Theilers pointierte, manchmal fast gestanzte Musikalität als Orientierungs- und Angelpunkt

in den luftigeren Stücken, die Luca Sisera mit seinem Quintett Roofer auf dem Album «Prospect» interpretiert. Auch der Bündner Kontrabassist offenbart Raffinement, Originalität und Witz in seinen Kompositionen. Dennoch überlässt er seinen Kollegen – neben Theiler sind es Michi Stulz am Schlagzeug und die Zürcher Silvio Cadotsch (Posaune) und Michael Jaeger (Saxofon) – viel Raum. Man kann sagen, dass sich seine Musik in kollektiver Freiheit realisiert. Mehrmals holt die Band Anlauf in Unordnung und struktureller Schwebel. Und wenn sich die Stimmen dann finden und zusammenwachsen, erscheint die Form als Grenzfall des Chaos und der Instrumental-Klang als Glücksfall eines Geräusches.

Dennoch steht die künstlerische Souveränität des Bandleaders ausser Frage. Als Bassist sorgt Sisera auch hier für die sichere und lockere Rhythmik. Und als Arrangeur beweist er mit mitreissendem Bläser-Bombast ebenso wie mit originellen Anklängen zwischen Bebop und funkigem M-Base seine Vertrautheit mit Traditionen und Trends.

Yves Theiler Trio: Dance In A Triangle (Musiques Suisses); Konzert: Zürich, Kunstraum Walcheturm, 16. März. – Luca Sisera Roofer: Prospect. (Leo Records); Konzert: Zürich, Moods, 31. Mai.